

Australische Schönranke *Pandorea jasminoides* (unten) und Trompetenwein *Podranea ricasoliana* (rechts).



## TROMPETENBAUMGEWÄCHSE

Die Trompetengewächse sind eine fast rein tropische Familie mit vorherrschenden Gehölzen, von denen nur wenige Vertreter in Mitteleuropa gedeihen. Der Anteil an prachtvollen Zierpflanzen blütenbeladener Bäume ist jedoch derart gross, dass sich eine Würdigung dieser reichblühenden Familie fast aufdrängt. Text und Bilder: Peter Steiger

Die Trompetenbaumgewächse enthalten rund 650 Arten in 120 Gattungen. Es sind überwiegend Gehölze und verholzende Lianen. Nur wenige Gattungen sind staudig, wie die auch bei uns kultivierbaren, spektakulär blühenden Freilandgloxinien *Incarvillea*. Der wissenschaftliche Name der *Bignoniaceae* stammt von der monotypischen Gattung *Bignonia* mit prächtig orangeroten Blüten aus dem südöstlichen Nordamerika. Diese wurde nach Jean-Paul Bignon, einem um 1700 lebenden Abt und Bibliothekar von St. Quentin benannt. Die Blätter der Trompetenbaumgewächse sind meist gegenständig, oft gefiedert oder handförmig gelappt. Im südamerikanischen Verbreitungsschwerpunkt sind fingerförmig gelappte Blätter häufig, während bei den altweltlichen Gattungen gefiederte Blätter vorherrschen. Die Früchte sind überwiegend fünfklappige, verholzte Kapseln, neben spektakulären Ausnahmen wie dem afrikanischen Leberwurstbaum *Kigelia africana* mit seinen

meterlangen, wurstförmigen Früchten. Die sich auf die lang zugespitzten Früchte des Trompetenbaumes *Catalpa* beziehende deutsche Familienname könnte ruhig in Schönblütengewächse umgetauft werden, denn das hervorstechendste Familienmerkmal ist eine häufig lang anhaltende Fülle grosser und farbenprächtiger Blüten, oft gepaart mit Wohlduft.

### Blütenkünstler

Die Blüten der meisten *Bignoniaceen* sind fünfteilig mit vier Staubblättern mit je zweien gleicher Länge. Die Blütenfarbe ist häufig weiss mit Farbtupfen, gelb, rotorange, rosa, magentarot oder blauviolett, in der Wirkung verstärkt durch Blütengrösse und dichtrispigen Stand. Grosse, leuchtkräftige Blüten, die in grosser Zahl produziert werden und nicht selten über Monate hinweg blühen, sorgen für einige der weltweit spektakulärsten Blütenaspekte, insbesondere bei den blauvioletten,

Palisanderholzbaum  
*Jacaranda mimosifolia*.



*Adenocalymna marginatum*.

gelben und magentaroten Blüten der Gattungen *Jacaranda* und *Tabebuia*.

Die Blüten der Trompetenbaumgewächse zeigen auch eine ausgesprochen vielseitige Bestäubungsökologie. Als ursprünglich werden eher kleine, relativ kurzröhrlige, wohlduftende, von Bienen und Schmetterlingen bestäubte Blüten angenommen. Gleichmässig trichterförmige Kronen mit Engstellen und oft auffällig rot gefärbten Nektarfurchen gewähren für die bevorzugten Bienen und Hummeln limitierte Zugangsmöglichkeiten. Diesen Blütentyp finden wir etwa bei den spektakulären Blüten der staudigen Freilandgloxinien *Incarvillea*. Relativ starre, weiss gefärbte und langröhrlige Blüten mit starkem Duft zeigen diejenigen Arten, welche sich auf die Bestäubung durch Nachtfalter spezialisiert haben. Leuchtend orange bis rot und oft mit dicker und langröhrliger Blüte und mit nach aussen verlängerten Staubblättern präsentieren sich die stets nektar-

reichen, von Kolibris bestäubten, Blüten. Die Rolle der Kolibris übernehmen in Afrika und Südostasien die nicht verwandten, aber völlig gleich aussehenden und lebenden Nektarvögel. Offensichtlich auf den guten Ruf ihrer nektarproduzierenden Verwandten und dem beschränkten Langzeitgedächtnis der Bestäuber verlassen sich einige leuchtend rotorange blühende Arten wie beispielsweise die als Zierpflanze beliebte *Bignonia*, die überhaupt keinen Nektar anbieten. In Gegenden der Alten Welt, wo schwirrende, langschnäblige Nektarvögel fehlen, haben sich einige ebenfalls rotorange blühende Arten auf die Bestäubung durch andere Vogelgruppen spezialisiert, denen sie verlängerte Kelche oder seitlich abgedrehte Blütenstiele als Sitzplatz anbieten.

Auf Fledermausbestäubung ausgerichtet haben sich schliesslich alt- und neuweltliche Gattungen mit unterschiedlichen Blütenangeboten. Afrikanische Vertreter, insbesondere der

legendäre Leberwurstbaum *Kigelia africana*, zeigen lang hängende, frei anzufliegende, braungelbe Blüten oder dickstielige Nadelkissen die über die Krone hinausragen. Die südamerikanischen Arten locken dagegen Fledermäuse mit dickfleischig weissen oder blassgrünen Blütenglocken, die auffällige Querwulste aufweisen, hinter denen sich der begehrte Nektar rinnenartig sammelt.

### Trompetenbäume

Die hierzulande bekanntesten Zierbäume sind zweifellos die überwiegend winterharten Trompetenbäume *Catalpa*. Der lateinische Name leitet sich von der im Südosten der USA gebräuchlichen indianischen Bezeichnung «kutuhlpa» für den Gewöhnlichen Trompetenbaum *Catalpa bignonioides* ab. Diese Art ist als Zierbaum auch bei uns sehr beliebt, da die grossblättrigen Bäume raschwüchsig sind, erst im Juni-Juli aufblühen und eine reiche Fülle grosser, weisser Blüten mit gelben Schlundstreifen und purpurvioletten Flecken zeigen. Im Gegensatz zu vielen Bäumen die erst nach Jahrzehnten zu blühen beginnen, schmückt sich der Trompetenbaum schon nach wenigen Standjahren mit einer üppigen Vollblüte. Auffällig sind auch die namengebenden, bleistiftdünnen, bei Reife an der Spitze auseinander spreizenden Früchte. Weniger bekannt ist bei uns die zweite nordamerikanische Art, die höherwüchsige *Catalpa speciosa*, sowie die neun chinesischen Arten mit gelblichweissen oder rosa Blüten wie *Catalpa ovata* und *fargesii*.

### Bunte Kletterpflanzen

Bei dem relativ beschränkten Angebot buntblühender, zumindest im Weinbauklima winterharter und ausdauernder Kletterpflanzen sind wir froh um den leuchtend orangerothen Blütenbeitrag der Kletter- oder Jasmintrumpete *Campsis radicans*. Wie bei den Trompetenbäumen hat die Gattung mit *Campsis radicans* einen südöstlich-nordamerikanischen und einen chinesischen Vertreter *Campsis grandiflora*. Als ebenfalls spätsommerblühende Kalthauspflanze, in mildesten Lagen auch im Freiland ausdauernd, zeigt sich das ähnliche, südafrikanische Kap-Geissblatt *Tecomera capensis*. Als reichblühende Kletterpflanzen sind in frostfreien Regionen die nordamerikanische Kreuzranke *Bignonia capreolata*, die rosablühende Australische Schönranke *Pandorea jasminoides* und der südafrikanische Trompetenwein *Podranea ricasoliana* sehr beliebt. Die südamerikanische Gattung *Adenocalymna* steuert mit 50 Arten satt gelbblühende Lianen bei.

### Zauberbäume

Zu den weltweit spektakulärsten Blütenscheinungen gehören die zur langdauernden Blütezeit völlig mit Blüten bedeckten Palisanderholz- und Ipé-Bäume aus Südamerika. Leider ist dieses Schauspiel nur vollkommen frostfreien Zonen vergönnt. Legendär sind die blauvioletten Blütenschauer vom Palisanderholzbaum oder *Jacaranda mimosifolia* aus Brasilien. Besonders beliebt als Alleebäume sind sie beispielsweise in der südafrikanischen Hauptstadt Pretoria. Die rund 50 Arten der Gattung mit farnartig fein gefiederten Blättern und blauvioletten oder weissen Blüten haben ihren Schwerpunkt in Brasilien, der deutsche Name Palisanderholz hat nichts mit dem echten Palisander der Hülsenfrüchtlergattung *Dalbergia* zu tun.

Noch spektakulärer zeigen sich die südamerikanischen Ipé- oder Grüne Teakbäume der Gattung *Tabebuia*. Ihre leuchtend rosa, magentaroten oder sattgelben Blüten erscheinen über-



Gelbe Freilandgloxinie *Incarvillea lutea*.

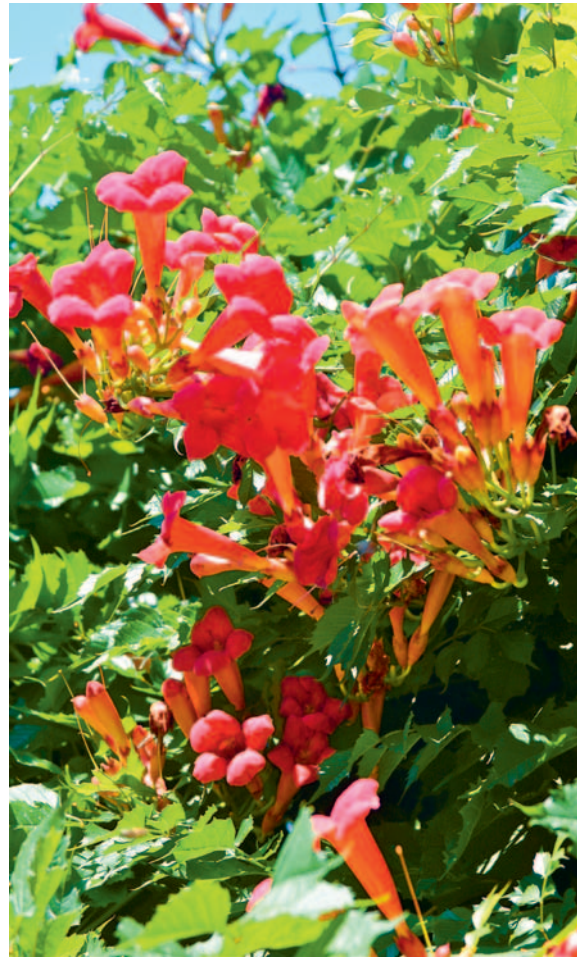


Afghanische Freilandgloxinie *Incarvillea olgae*.



Zhongdian-Freilandgloxinie *Incarvillea zhongdianensis*.

Gewöhnlicher Trompetenbaum *Catalpa bignonioides* (links) und Klettertrompete *Campsis radicans* (unten).



reich in der laublosen Trockenzeit und hüllen die Bäume in ein beispielloses Farbkleid. Nicht von ungefähr sind die Nationalbäume Brasiliens *Tabebuia chrysotricha*, Venezuelas *T. chrysantha* und El Salvadors *T. rosea* Ipé-Bäume. Die nach dem Wort Blütenbaum der brasilianischen Tupi-Indianer benannte Gattung *Tabebuia* bewohnt mit rund hundert Arten Südamerika nordwärts bis Mexico und Kuba. Besonders wohl fühlen sich viele Arten in den wechsellückigen Becken des Pantanal und Chaco im Dreieck Südwestbrasilien-Paraguay-Bolivien. In den offenen Baumsavannen erblühen zur Trockenzeit bisweilen magentarote und gelbe Ipé-Bäume nebeneinander und malen zauberhafte Bilder unter den tiefblauen Himmel. Rinden zahlreicher *Tabebuia*-Arten liefern aber auch heilkräftige Tees mit antibakteriellen und krebshemmenden Wirkungen.

#### Freilandgloxinien

Auch in der kleinen Staudenabteilung der Trompetenbaumgewächse bleibt sich die Familie mit spektakulären Blüten treu. Die 20 Arten der Freilandgloxinien oder Chinesischen Trompetenblumen *Incarvillea* besiedeln allerdings abweichend

zentralasiatische Hochländer zwischen Turkestan, Tibet und Yünnan, die meisten mit kleinen Verbreitungsarealen in Südwestchina. *Incarvillea younghusbandii* erreicht als eine der farbenprächtigsten Stauden des tibetischen Hochlandes Höhen bis 5500 m. Die Frosthärte macht einige Arten, der nach dem im 18. Jahrhundert in China botanisierenden französischen Jesuitenpater Père d'Incarville benannten Gattung, auch attraktiv für unsere Gärten. Die niedrigen bis mittelhohen Stauden mit rübenartiger Wurzel und breiter, gefiederter Blattrosette bevorzugen frische, durchlässige und kalkhaltige Böden in sonnigen Lagen. Die grossen fünfteiligen Blüten sind meist leuchtend magentarot und gelbschlundig, bei *Incarvillea lutea* hellgelb. Am bekanntesten ist die auch als Wühlmausabwehr gepriesene *Incarvillea delavayi* aus Yünnan, am farbenprächtigsten *Incarvillea zhongdianensis* vom Zhongdian-Hochplateau in Yünnan. Kleinblättriger und mit kleinen rosa Blüten bescheidener aber halbstrauchig und robuster zeigt sich in meinem Garten die afghanische *Incarvillea olgae*. Ob als Kleinod im heimatlichen Steingarten, im Hochland von Tibet, oder als sinnbetörender tropischer Farbrausch erfreuen uns die Trompetenbaumgewächse mit einer beispiellosen Blütenpracht.